

Stiftung Hof zu Wil
Marktgasse 88
CH - 9500 Wil 2

Telefon 071.911.91.23

Stiftung

«Kunst am Bau» im Hof zu Wil

Was mit Sprache nicht zu fassen ist

Im Rahmen der laufenden 2. Bauetappe Hof zu Wil wird –wie schon bei der 1. Etappe –im Hof Kunst am Bau realisiert.

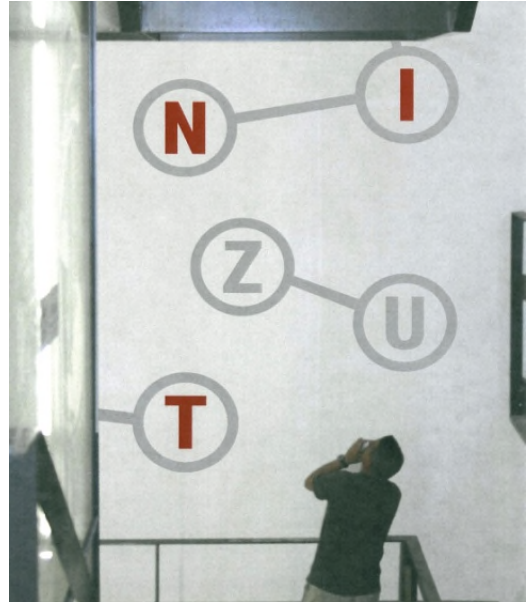
Im September 2009 fand ein Projektwettbewerb «Kunst am Bau im Hof zu Wil» statt, zu dem fünf Schweizer Kunstschafter eingeladen worden waren. Alex Hanimann (St. Gallen), Vera Ida Müller (Zürich), Monika Sennhauser (St. Gallen), Othmar Eder (Stettfurt) sowie das Künstler-Duo Andres Lutz und Anders Guggisberg (Fahrweid) reichten spannende und vielfältige Projekte ein. Beurteilt wurden die Wettbewerbseingaben durch eine fachkundige Jury, bestehend aus Bernard Tagwerker (Präsident) sowie Dieter Meile (Amt für Kultur St. Gallen), Frank Nievergelt (Kurator der Kunsthalle Wil), Bruno Gähwiler (Präsident der Stiftung Hof zu Wil) und Katrin Meyerhans (Mitglied des Stiftungsrates Hof zu Wil). Ihnen standen Hans-Peter Mathis (Denkmalpflege), Piet Kempfer (Architekt) Yvonne Osterwald (Stadtbibliothek Wil) und Oliver Gehrler (Leiter Liegenschaften Stadt Wil) mit beratender Stimme zur Seite.

In der Beurteilung der fünf Projekte wusste schliesslich jenes des St. Galler Künstlers Alex Hanimann die Jury zu überzeugen. Unter dem Titel «Was mit Sprache nicht zu fassen ist» sieht er an der grossen, nicht ganz ebenen Wand hinter dem Treppenhaus und der Liftanlage in der Stadtbibliothek eine über drei Stockwerke reichende Bemalung vor. Rund 50 Zentimeter grosse, mit Mineralfarbe aufgetragene Kreise, in denen einzelne Buchstaben stehen, werden durch sich kreuzende Linien verbunden. Folgt man den Linien, so entstehen Worte, die sich zu einem Satz zusammenfügen lassen. Eine nicht ganz einfache Aufgabe, ist doch das Kunstwerk nicht ohne weiteres mit einem raschen Blick in seiner Gesamtheit zu erfassen. Im Gegenteil, der Betrachtende muss es sich – über die verschiedenen Stockwerke der Bibliothek hinweg – Stück für Stück erschliessen.

Wer sich diese Zeit nimmt, findet im versteckten Satz einen Gegenpol zum Inhalt desjenigen Ortes, in dem das Werk realisiert wird: Hanimanns Arbeit schlägt einen spannenden Bogen zur Stadtbibliothek und ihrem Bestand an Büchern, die mit Sprache vieles, aber eben nicht alles zu fassen und zu vermitteln vermögen.



Linkes Bild: Der Künstler und Wettbewerbssieger Alex Hanimann, Jury-Präsident Bernard Tagwerker und Bruno Gähwiler als Präsident der Stiftung Hof zu Wil (von links nach rechts) freuen sich über die zusätzliche Bereicherung der Stadtbibliothek durch «Kunst am Bau».



Rechtes Bild: Hanimanns Werk, an der Wand über mehrere Stockwerke aufgetragen, besteht aus Kreisen mit eingeschriebenen Buchstaben und verbindenden Linien. Folgt man den Linien, entstehen Worte, setzt man diese zusammen, bildet sich ein Satz (Illustration).

Anfangs November 2009 wurden alle fünf eingereichten Beiträge sowie das daraus ausgewählte Siegerprojekt von Alex Hanimann im Rahmen einer öffentlichen Vernissage und einer kleinen Ausstellung in der Hofgasse gezeigt. Das Kunstwerk wird im Februar 2010 zur Eröffnung der neuen Stadtbibliothek installiert sein. Hanimanns Arbeit gesellt sich dabei zu den beiden Werken aus der ersten Bauetappe: eine Videoinstallation der Videokünstlerin Pipilotti Rist in der Hofgasse und das «Wasserbett» von Roman Signer im Hofgarten.